

Niederschrift der 26. Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Oberhausen am 17. Mai 2017

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Beginn: 14.00 Uhr **Ende:** 16.15 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Herr Dr. Karbach begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass es zur Niederschrift der letzten Sitzung keine Anmerkungen gibt.

TOP 2 Vorstellung des Basisgesundheitsberichtes 2016 der Stadt Oberhausen

Frau Dr. Neumeyer-Sickinger stellte anhand einer Powerpoint-Präsentation, die dieser Niederschrift beigelegt ist, die Inhalte des Basisgesundheitsberichtes 2016 der Stadt Oberhausen vor. Dieser soll über das Gesundheitsgeschehen in Oberhausen informieren und möglichst regelmäßig fortgeschrieben werden. Der Bericht zeigt Probleme und „Krankheiten“ auf, damit geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Auf der Basis von aggregierten Daten aus den Jahren 2010 bis 2014 bilden Schwerpunkte des Berichts die Beschreibung des Gesundheitszustands der Bevölkerung anhand der Krankenhausdiagnosestatistik, der ärztlichen Versorgung in Oberhausen, den gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen und der Mortalität. Ein Kapitel des Berichts befasst sich mit der Korrelation zwischen Armut und Gesundheit sowie der Korrelation zwischen Bildung und Gesundheit. Am Ende des Berichts werden konkrete Handlungsempfehlungen gegeben um die gesundheitliche Lage in Oberhausen weiter zu verbessern.

Als Quelle für diesen Bericht dienen die Daten des Landesentrums für Gesundheit NRW, des epidemiologischen Krebsregisters NRW, die Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen sowie den Todesbescheinigungen der Stadt Oberhausen. Ausgewählte Gesundheitsdaten werden zum Teil sozialraumorientiert und nach sozialstrukturellen Merkmalen ausgewertet. Der Gesundheitsbericht steht als Download auf der Homepage der Stadt Oberhausen http://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/news/basisgesundheitsbericht_2016.php zur Verfügung.

In der Diskussion wurden neben vielen lobenden Beiträgen auch einige Kritikpunkte geäußert. So wird beispielsweise eine Grundausrichtung zur Zielsetzung von Gesundheitsberichterstattung in Oberhausen vermisst. Ebenso verhält es sich zu Aussagen zum Verhältnis von Umwelt und Gesundheit.

TOP 3 Das Projekt Jugendgesundheitsuntersuchung J 1 – Mitmachen und gewinnen an Oberhausener Real- und Gesamtschulen

Frau Mais von der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung stellte mithilfe beigelegter Präsentation das J 1-Projekt vor. Sie führte aus, dass die Jugendgesundheitsuntersuchung ihr Augenmerk im Besonderen auf Störungen in der Pubertät, Essstörungen, psychoso-

ziale Schwierigkeiten oder Suchtverhalten legt. Wichtig ist diese Untersuchung, weil in der Altersspanne von 12 bis 14 Jahren Schäden und Fehlentwicklungen noch rechtzeitig erkannt und behoben werden können.

Der Arbeitskreis Kindergesundheit der Gesundheitskonferenz hat gemeinsam mit dem Verein Allianz Kindergesundheit 2011 an der Gesamtschule Osterfeld ein Pilotprojekt entwickelt. Es sollte herausgefunden werden, wie die Beteiligung an der J 1 dauerhaft erhöht werden kann. Um dazu statistisch valide Aussagen zu gewinnen, mussten in drei aufeinander folgenden Jahrgängen etwa 200 Jugendliche erreicht werden. Die Jahrgangsbreite an der GSO bot diese Voraussetzung.

Das Projekt zielte auf die acht Klassen der 7. Jahrgangsstufe und wurde auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt. Ziel war es, die Teilnahmequote an der J 1 in den 7. Klassen auf 50 + X % zu steigern, was auch erreicht wurde. Normalerweise nehmen ca. 20 % der Jugendlichen an der J 1 teil.

Alle 7. Klassen erhielten Besuch von einer Kinder- und Jugendärztin, die die Jugendlichen mit dem J 1-Check vertraut machten und Fragen zum Ablauf beantworteten. Die Eltern wurden durch einen Brief über das Projekt informiert und gebeten, dieses gesundheitsfördernde Angebot zu unterstützen sowie einen Termin beim Kinder- und Jugendarzt bzw. Hausarzt zu vereinbaren.

Nach Abschluss und Auswertung der sehr erfolgreichen dreijährigen Projektphase wurde beschlossen, dieses Gesundheitsprojekt als Vorbild weiteren Schulen im Stadtgebiet anzubieten. Mittlerweile werden die 7. Jahrgangsstufen aller Oberhausener Gesamt- und Realschulen mit ca. 1000 Schülerinnen und Schüler erreicht. In der Diskussion wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass auch zukünftig dem Thema „Impfen“ ein besonderes Augenmerk gewidmet werden soll.

TOP 4 Berichte und Verschiedenes

- Frau Dr. Chen-Stute, Leiterin des Adipositas Zentrums in Oberhausen, warb vehement für mehr Anstrengungen und Aktivitäten zur Reduzierung von Übergewichtigkeit in Oberhausen. Nahezu die Hälfte der Oberhausener Bevölkerung sei betroffen. Die Gesundheitskonferenz schloss sich der Aufforderung an, sich diesem Thema in den nächsten Jahren stärker zu widmen. Zwischenzeitlich hat sich eine kleine Projektgruppe gebildet, die für die Zielgruppe übergewichtiger Kinder und deren Eltern im Rahmen des Weltkindertages in diesem Jahr ein Aktionsstand durchführt. Weitere Aktivitäten sollen nach und nach aufgebaut werden.
- Frau Ricken und Frau Kehl-Herlyn berichteten aus dem Netzwerk Selbsthilfe. Zwischenzeitlich wurden 23.000 EUR der gesetzlichen Krankenversicherung zur Förderung der Selbsthilfe an 44 Gruppen z.B. zur Durchführung von Fachtagen verteilt. Die Herausgabe eines Newsletter konnte realisiert werden. Dieser wird zukünftig in regelmäßigen Abständen erscheinen. In diesem Jahr hat es bereits 4 Gruppenneugründungen gegeben.



Basisgesundheitsbericht 2016 der Stadt Oberhausen

Dr. Andrea Neumeyer-Sickinger

Bereich 3-4 / Gesundheitswesen
Stabsstelle Gesundheitskoordination



- Nutzt gesundheitsbezogene Daten und Informationen
- Bewertet diese hinsichtlich ihrer Aussagekraft
- Analysiert sie mit wissenschaftlichen Methoden
- Stellt sie verdichtet und adressorientiert dar
- Lagebeschreibung und Ermittlung von vordringlichen Handlungsbedarfen
- Ist auf Wiederholbarkeit und Vergleichbarkeit angelegt



Information



Koordination



Legitimation



Allokation



Politikberatung



GBE soll...

- durch geeignete Themenwahl, Darstellungsformen und „Vermarktungsstrategien“ die Öffentlichkeit für das Thema Gesundheit sensibilisieren und somit das Gewicht von Gesundheit im politischen Zusammenspiel erhöhen

GBE darf...

- zu diesem Zweck Kontroversen initiieren und durch Inhalt und Darstellungsform Betroffenheit erzeugen

GBE muss...

- ein Teil der Unternehmensphilosophie im Bereich öffentliche Gesundheit sein bzw. werden



Die nationalen Gesundheitsziele

- 1 **Diabetes mellitus Typ 2:** Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln (2003)
- 2 **Brustkrebs:** Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen (2003)
- 3 **Tabakkonsum reduzieren** (2003; Aktualisierung 2015)
- 4 **Gesund aufwachsen:** Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung (2003; Aktualisierung 2010)
- 5 **Gesundheitliche Kompetenz erhöhen,** Patient(inn)en-souveränität stärken (2003; Aktualisierung 2011)
- 6 **Depressive Erkrankungen:** verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln (2006)
- 7 **Gesund älter werden** (2012)
- 8 **Alkoholkonsum reduzieren** (2015)





Datenquellen



Landeszentrum
Gesundheit NRW

Epidemiologisches
Krebsregister NRW

Aidshilfe Oberhausen
e.V.

Robert-Koch-Institut

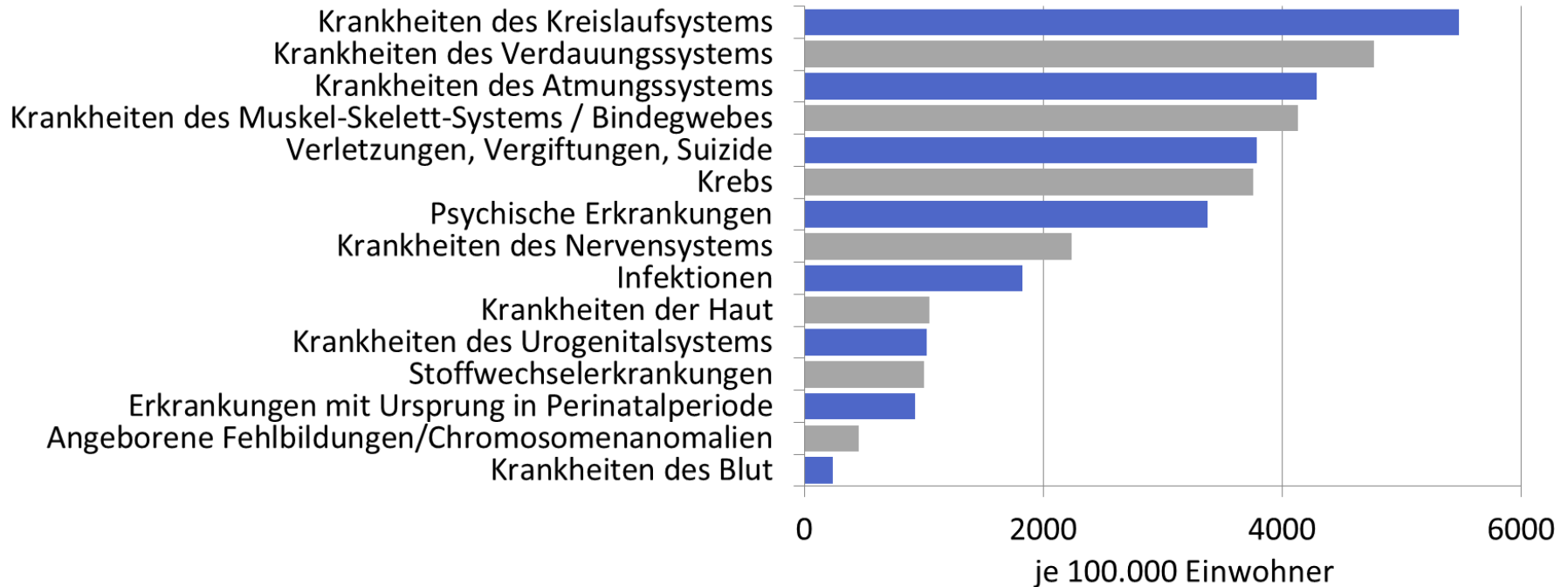
Wissenschaftliche
Publikationen



- Gesundheitszustand der Bevölkerung
 - Morbidität
 - Vertragsärztliche Versorgung
 - Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen
 - Mortalität
- Integrierte Gesundheitsberichtserstattung
 - Korrelation zwischen Armut und Gesundheit
 - Korrelation zwischen Bildung und Gesundheit
- Handlungsempfehlungen

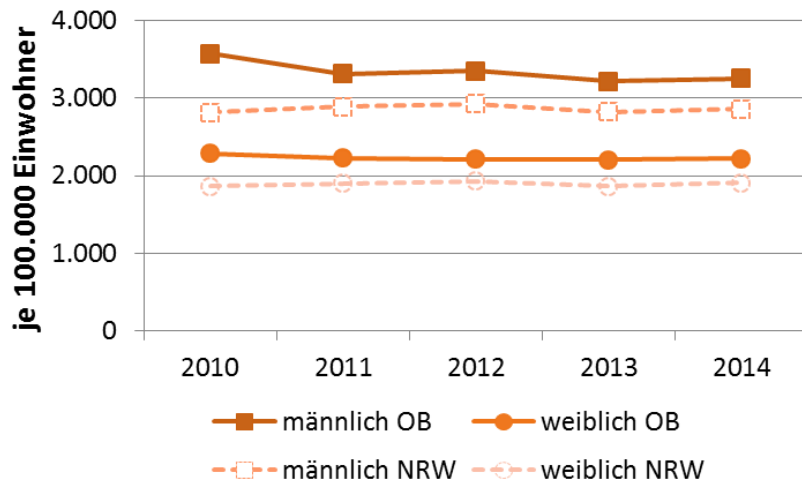


Ursachen eines Krankenhausaufenthalts

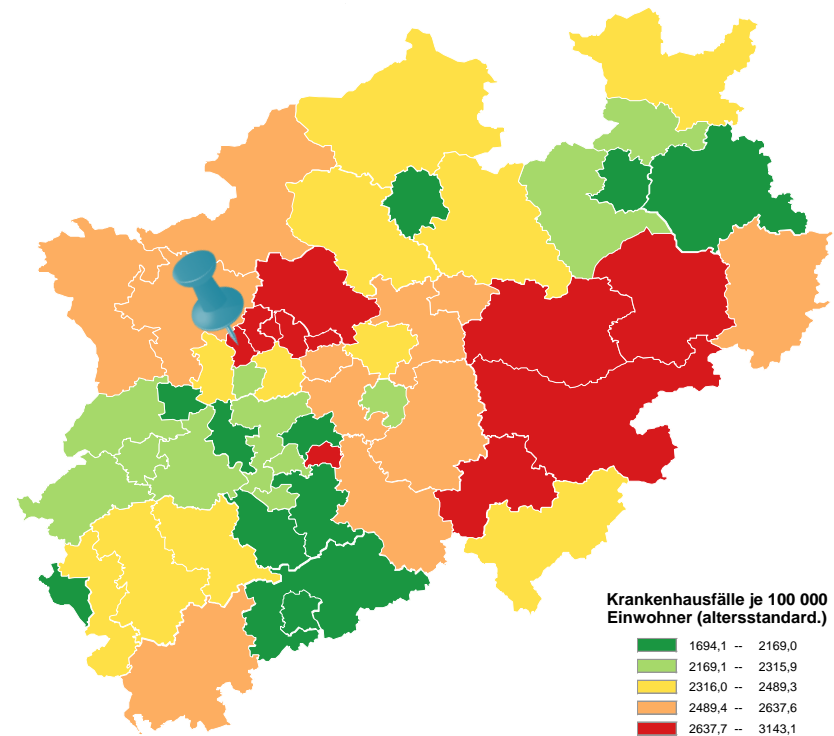




Krankheiten des Herzkreislaufsystems

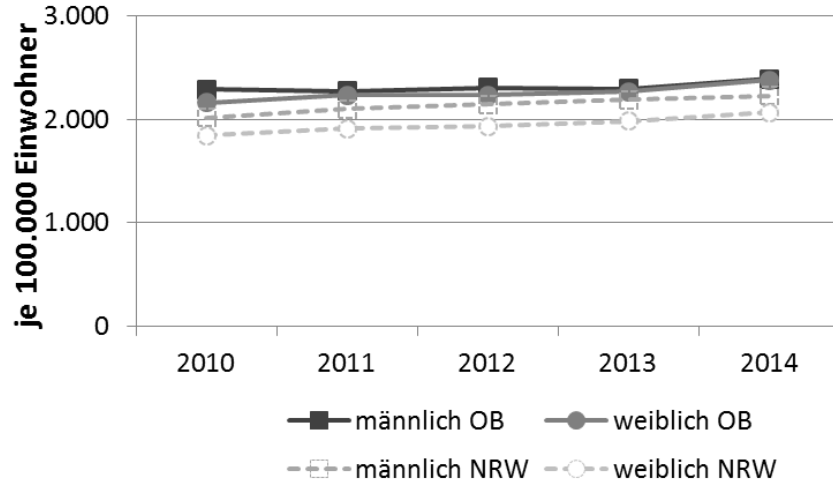


Krankenhausfälle

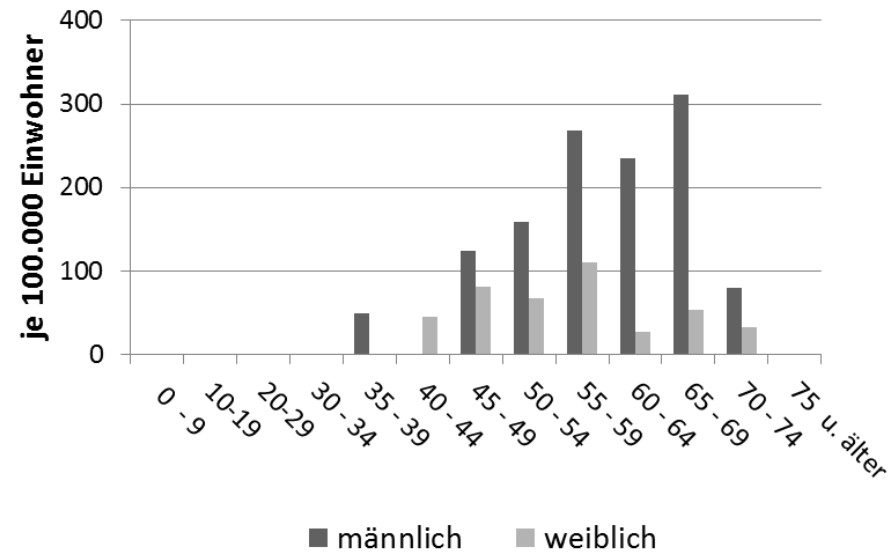




Krankheiten des Verdauungssystems



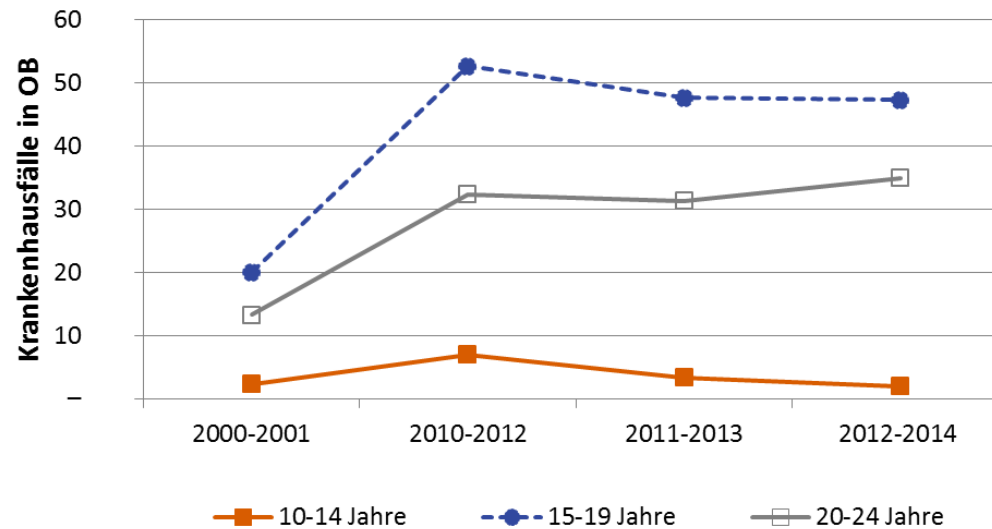
Krankenhausfälle



Krankenhausfälle wegen alkoholischer
Leberkrankheit



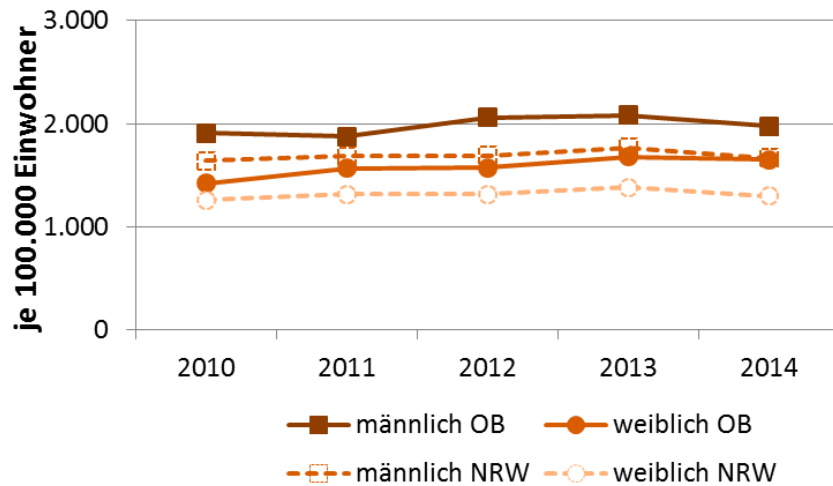
Krankheiten des Verdauungssystems



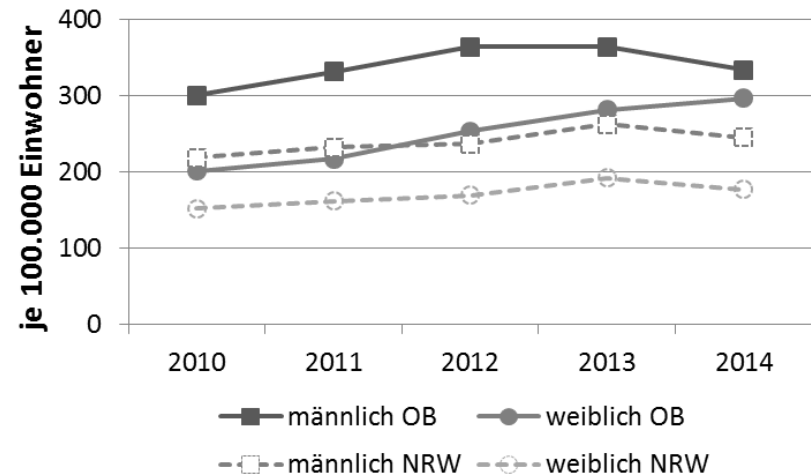
Krankenhausfälle aufgrund Verhaltensstörungen durch den Konsum von Alkohol



Krankheiten des Atmungssystems



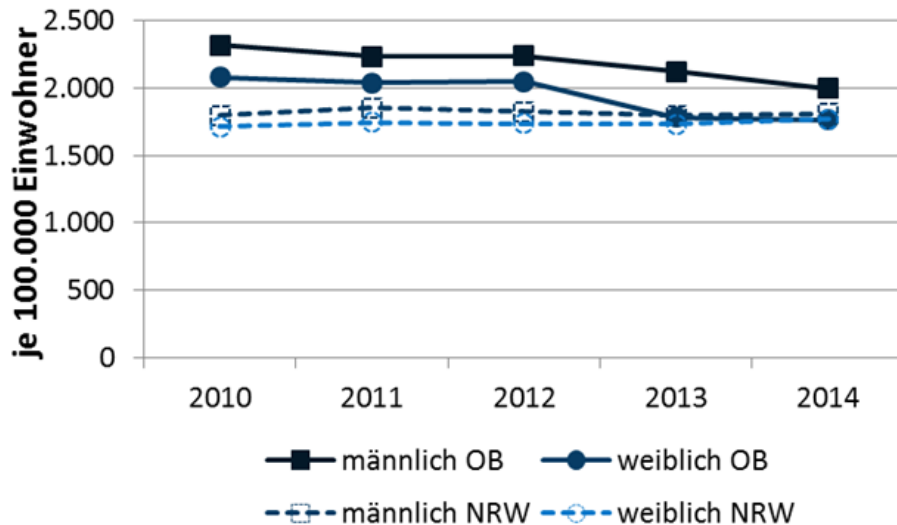
Krankenhausfälle



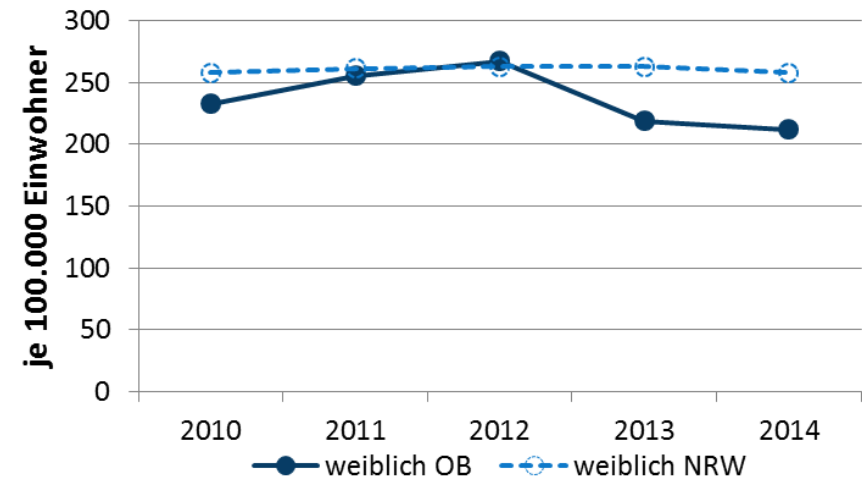
Krankenhausfälle wegen COPD



Krebserkrankungen



Krankenhausfälle

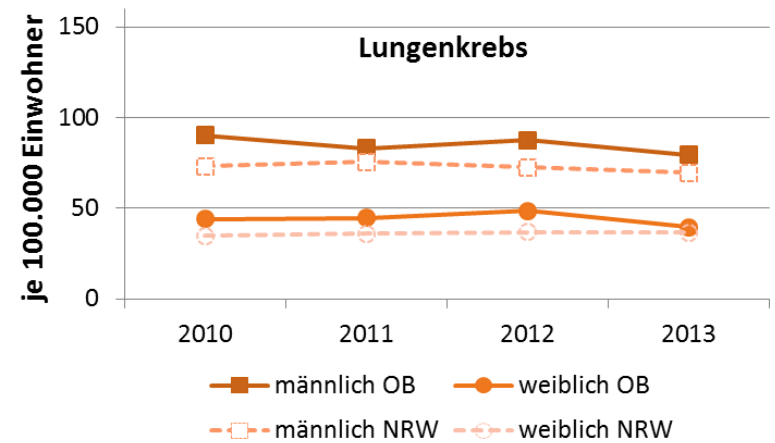
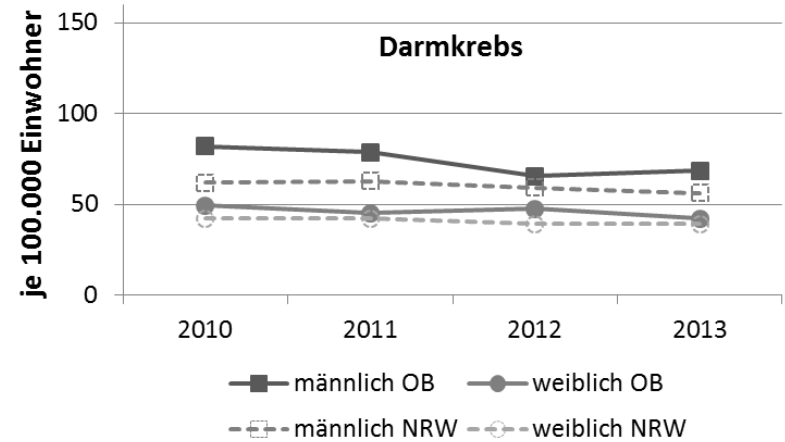
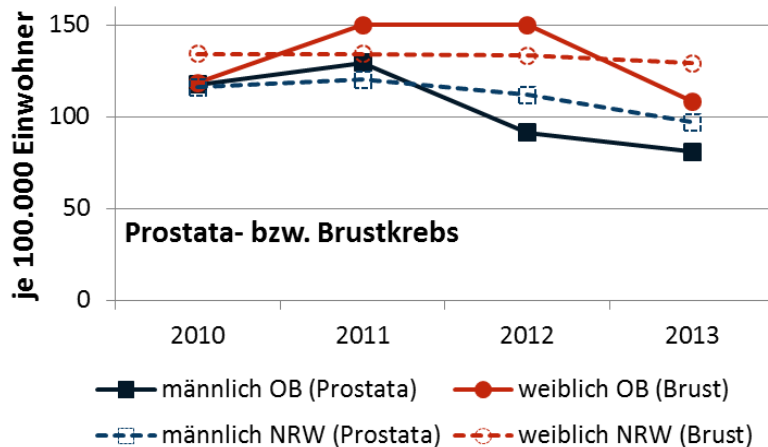


Krankenhausfälle wegen
Brustkrebserkrankungen bei
Frauen



Krebserkrankungen

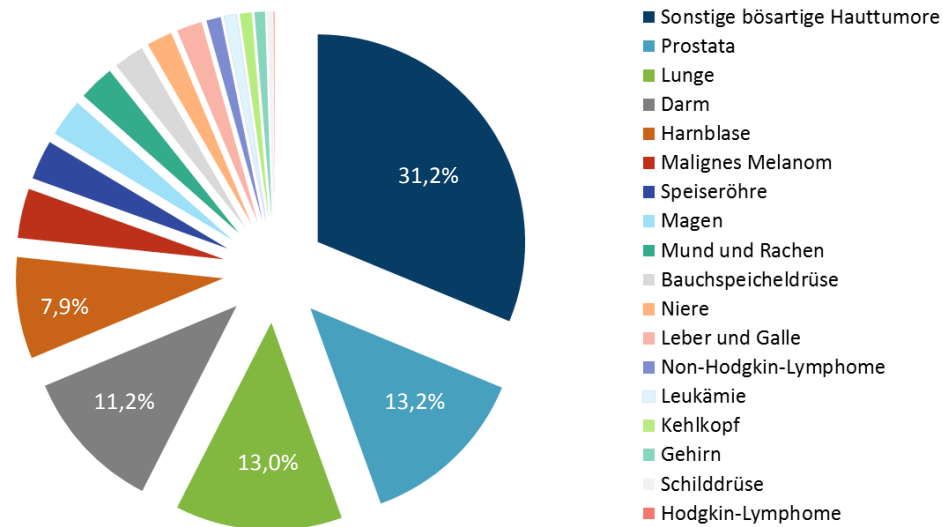
Inzidenz von
ausgewählten
Krebserkrankungen



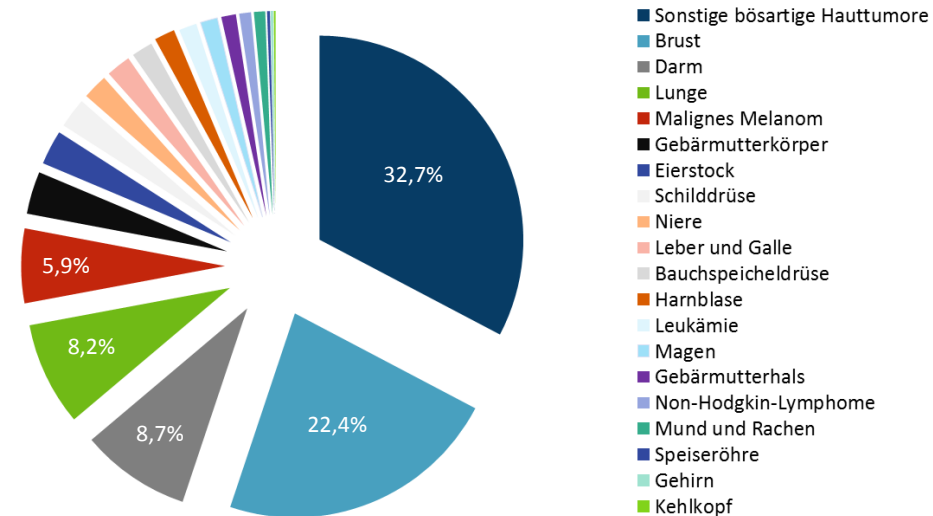


Krebserkrankungen

Männer

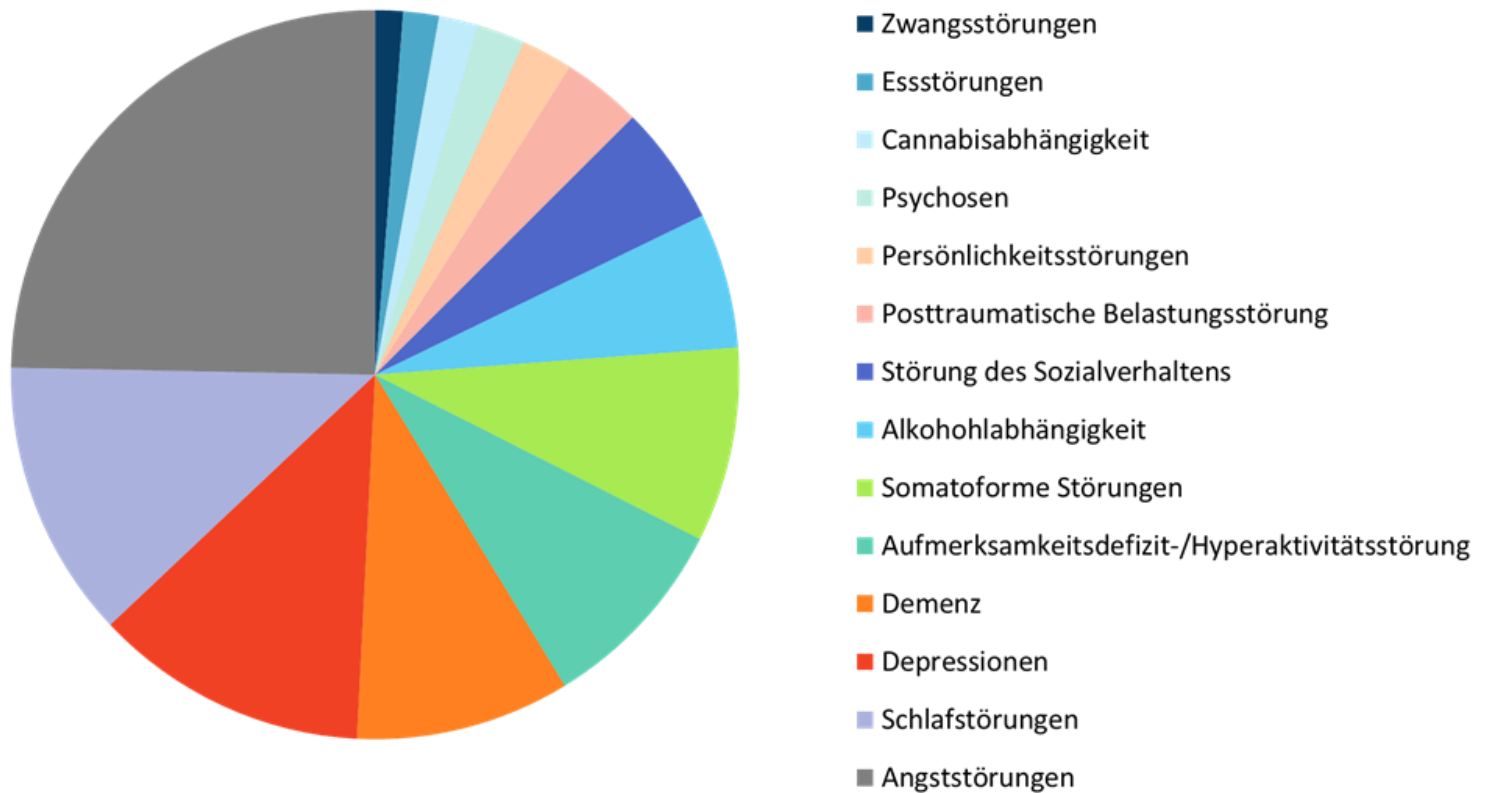


Frauen





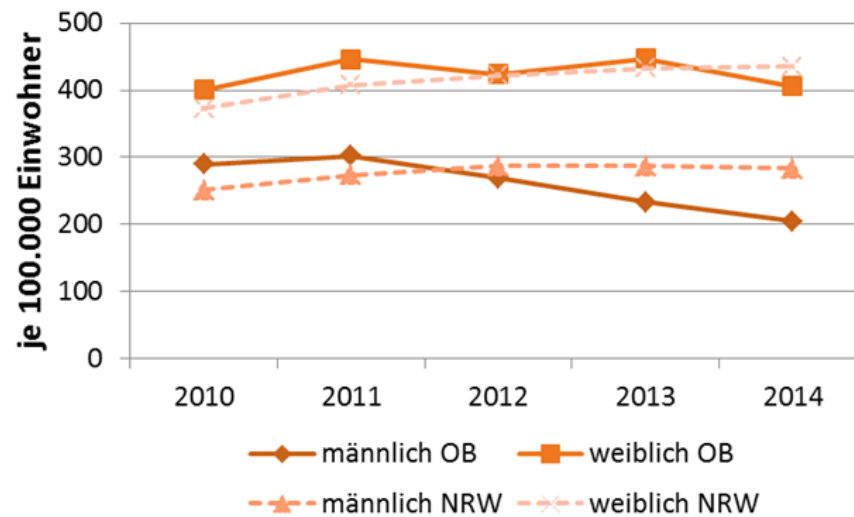
Psychische Erkrankungen



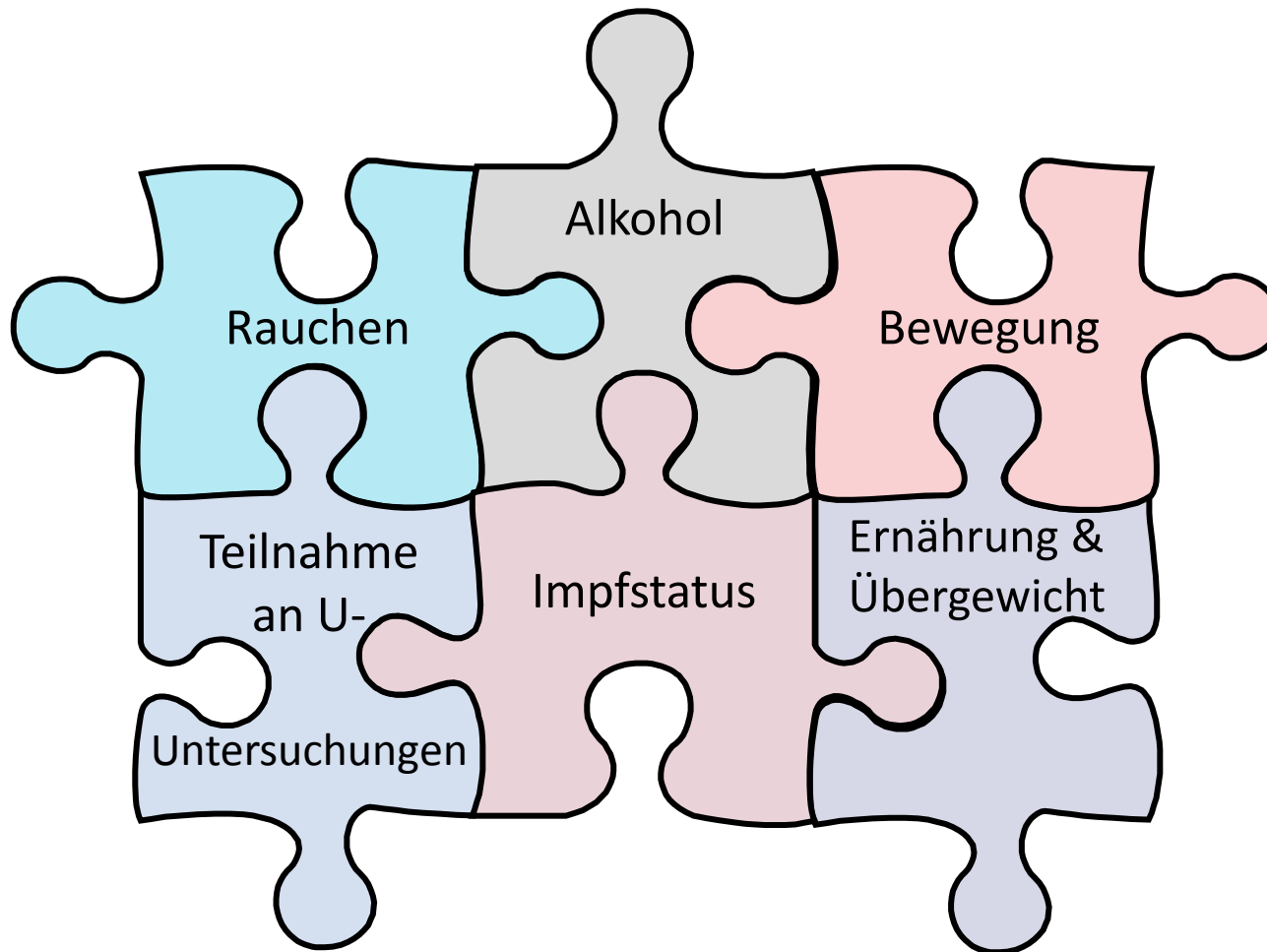
Modifiziert nach Wittchen et al. 2010



Psychische Erkrankungen

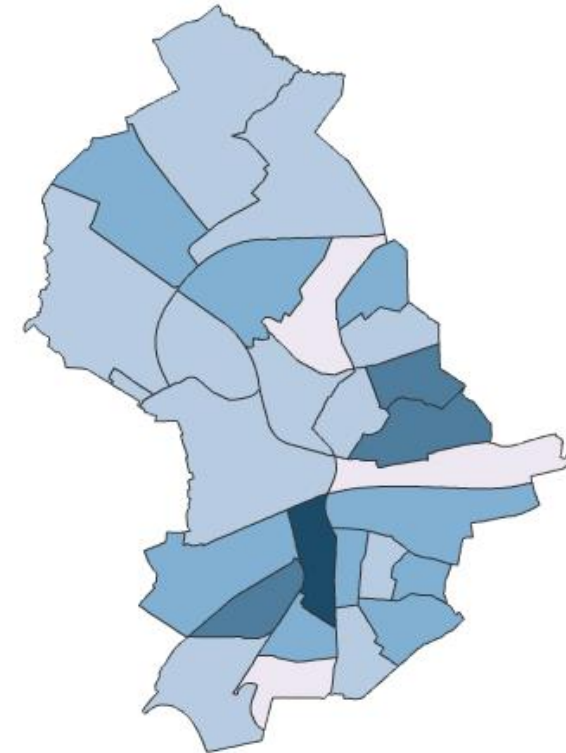
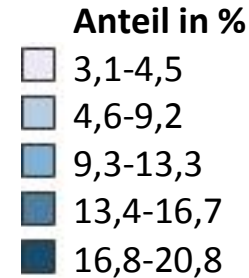
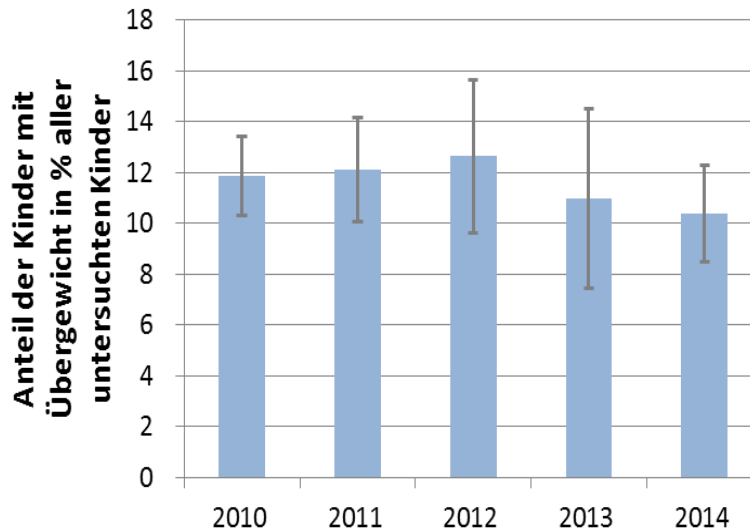


Krankenhausfälle wegen
Depressionen





Ernährung und Übergewicht

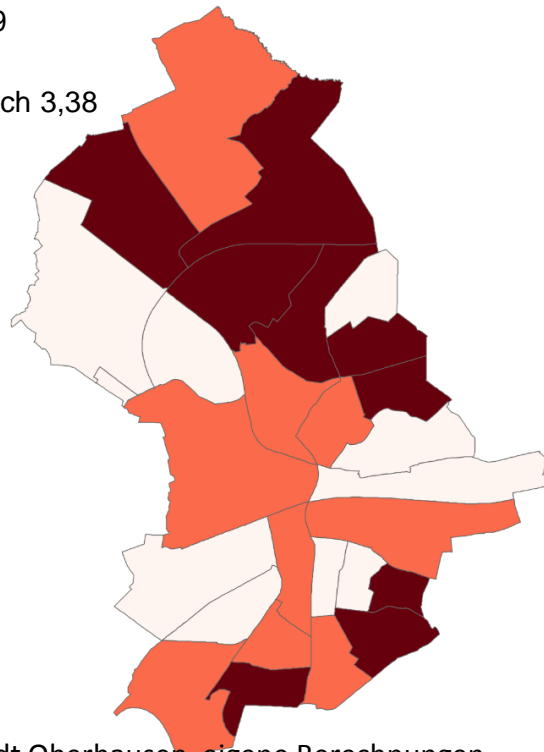




Abweichung der mittleren Lebenserwartung vom Stadtdurchschnitt

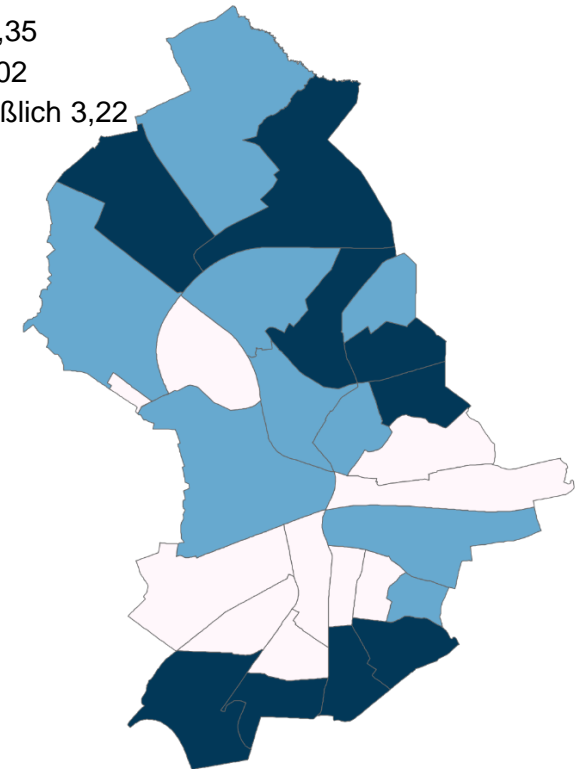
Frauen

- 4,75 bis unter -1,59
- 1,59 bis unter 1,08
- 1,08 bis einschließlich 3,38



Männer

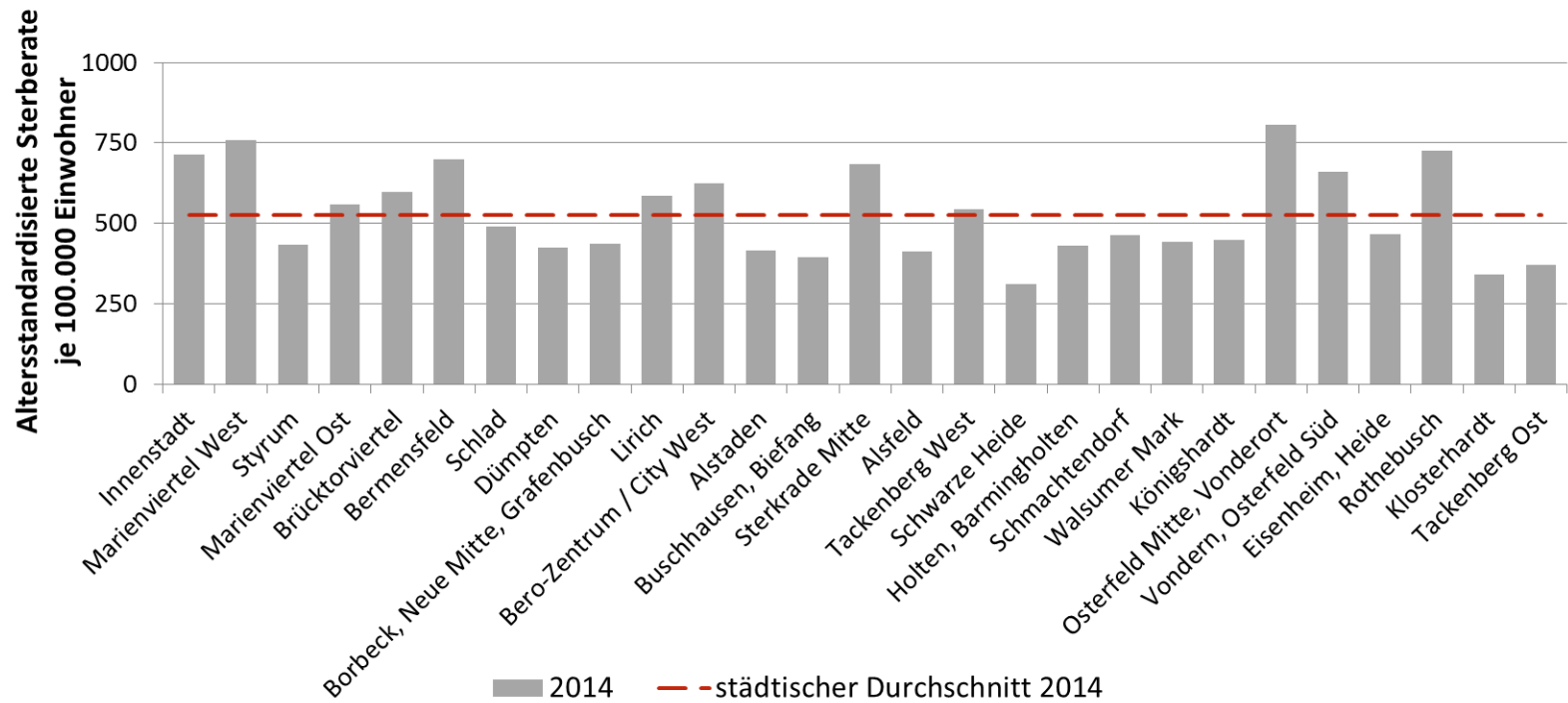
- 3,64 bis unter -1,35
- 1,35 bis unter 1,02
- 1,02 bis einschließlich 3,22



Todesbescheinigungen der Stadt Oberhausen, eigene Berechnungen



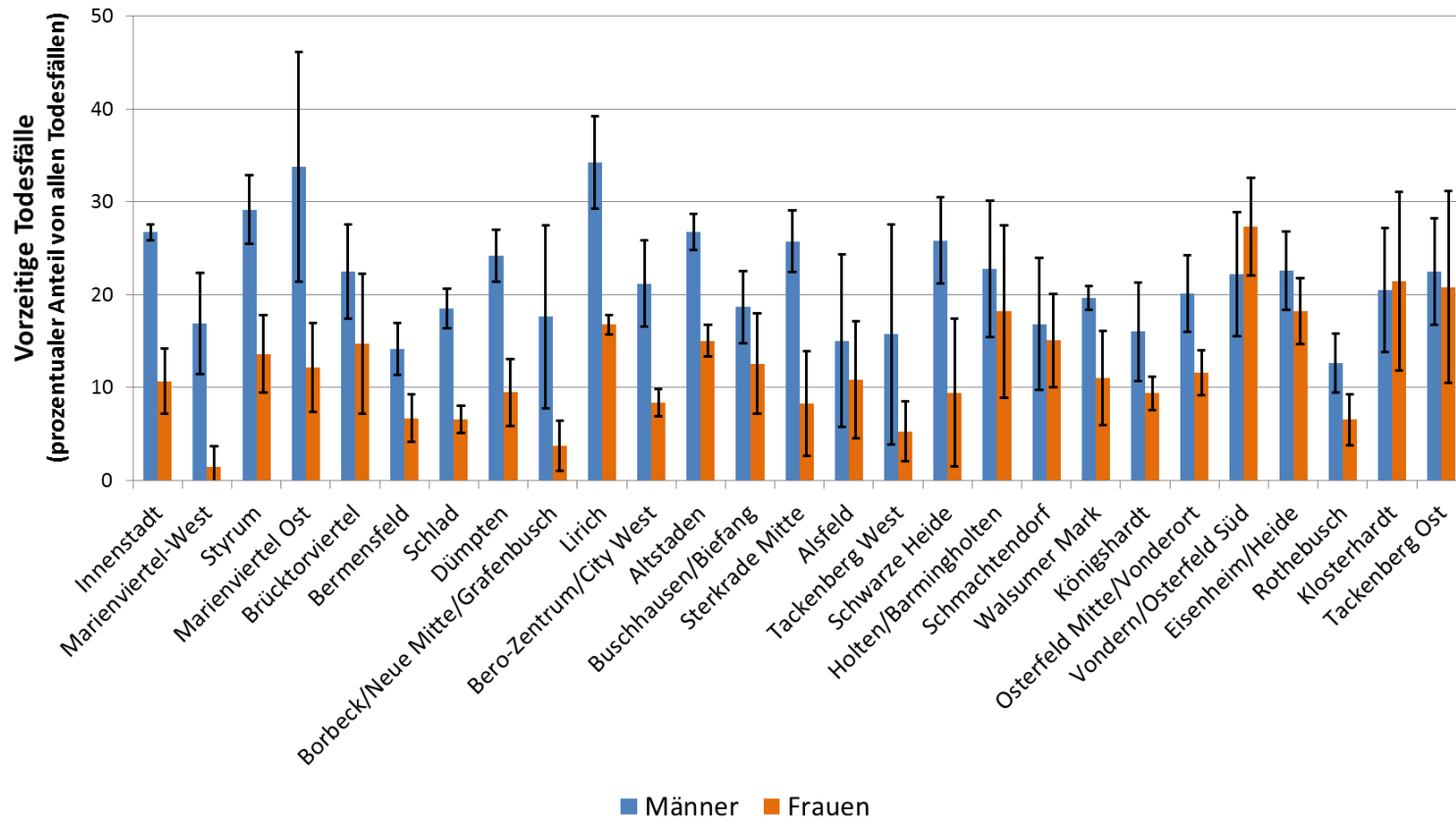
Altersstandardisierte Sterberate



Todesbescheinigungen der Stadt Oberhausen, eigene Berechnungen



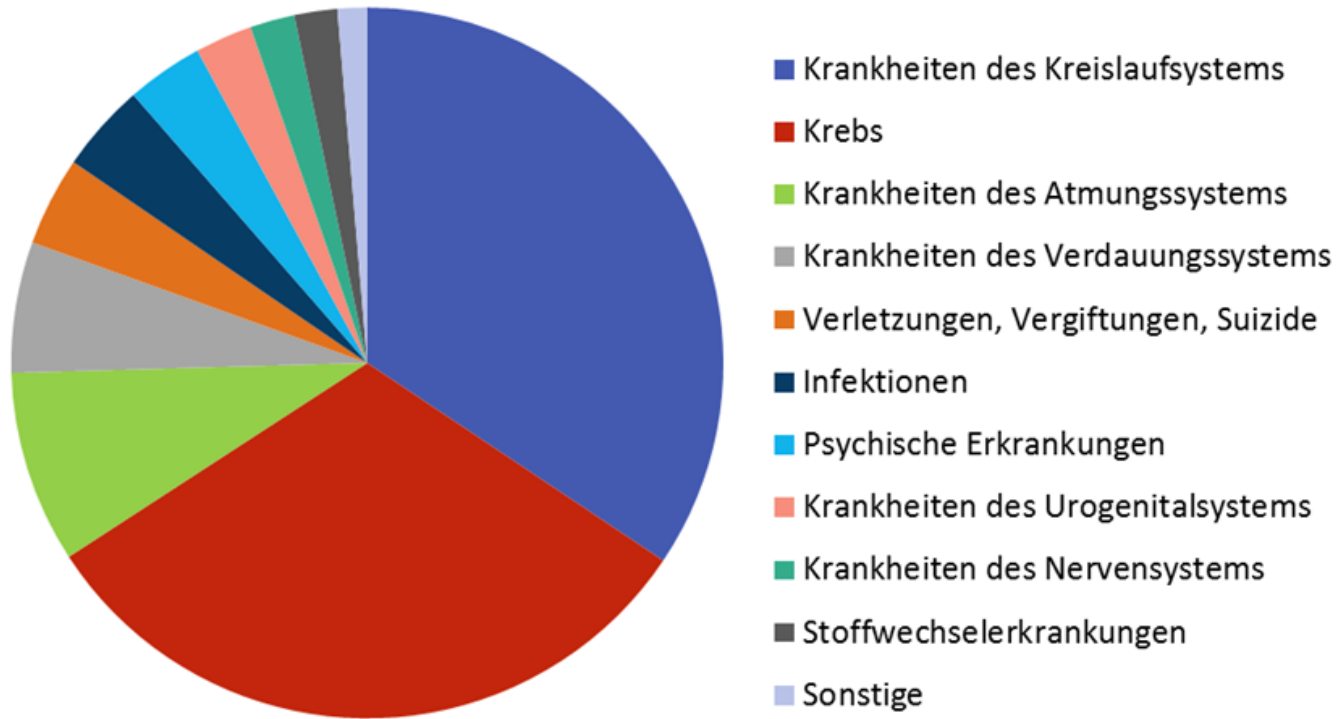
Vorzeitige Todesfälle (< 65 Jahre)



Todesbescheinigungen der Stadt Oberhausen, eigene Berechnungen

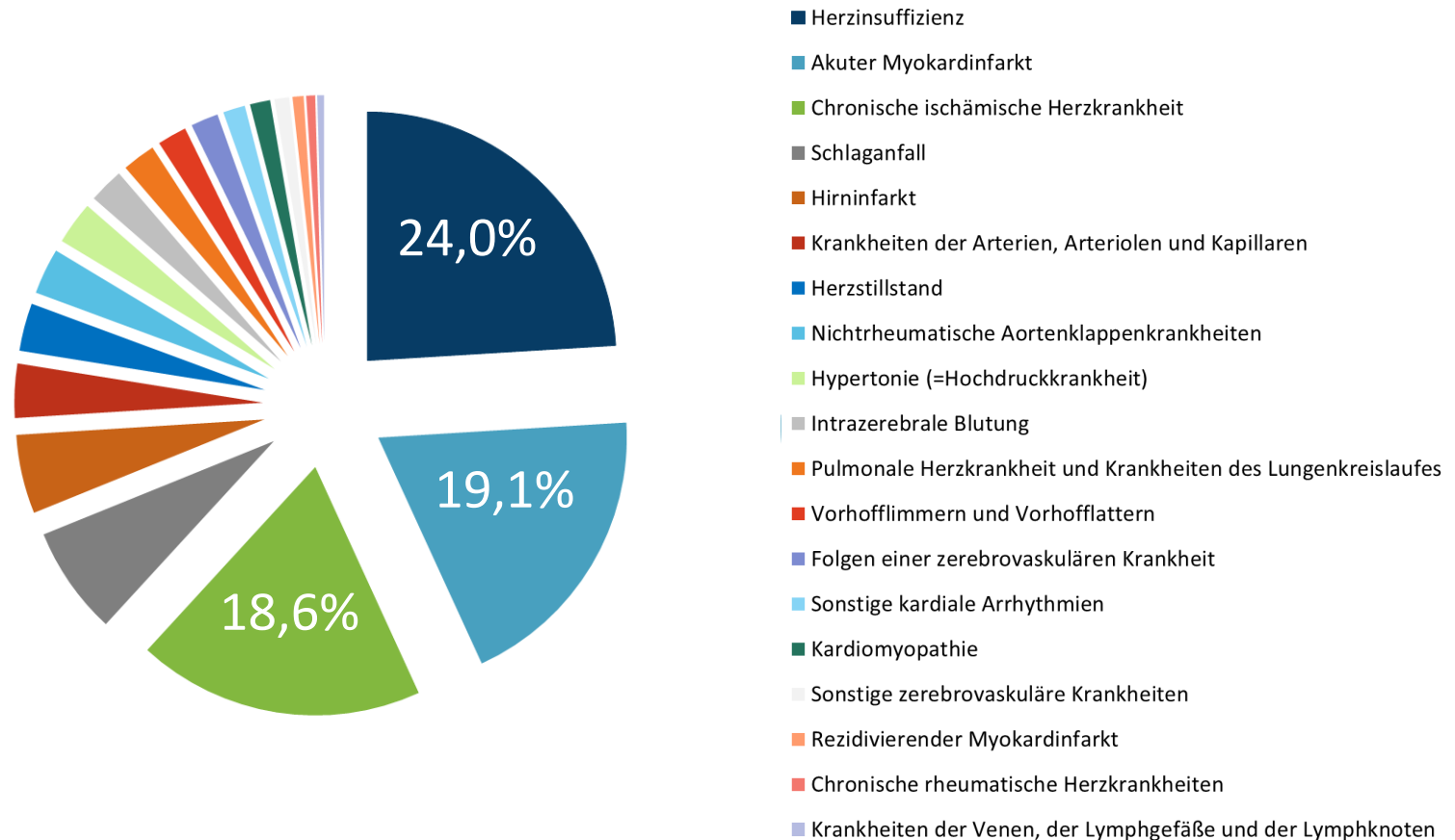


Häufigste Todesursachen



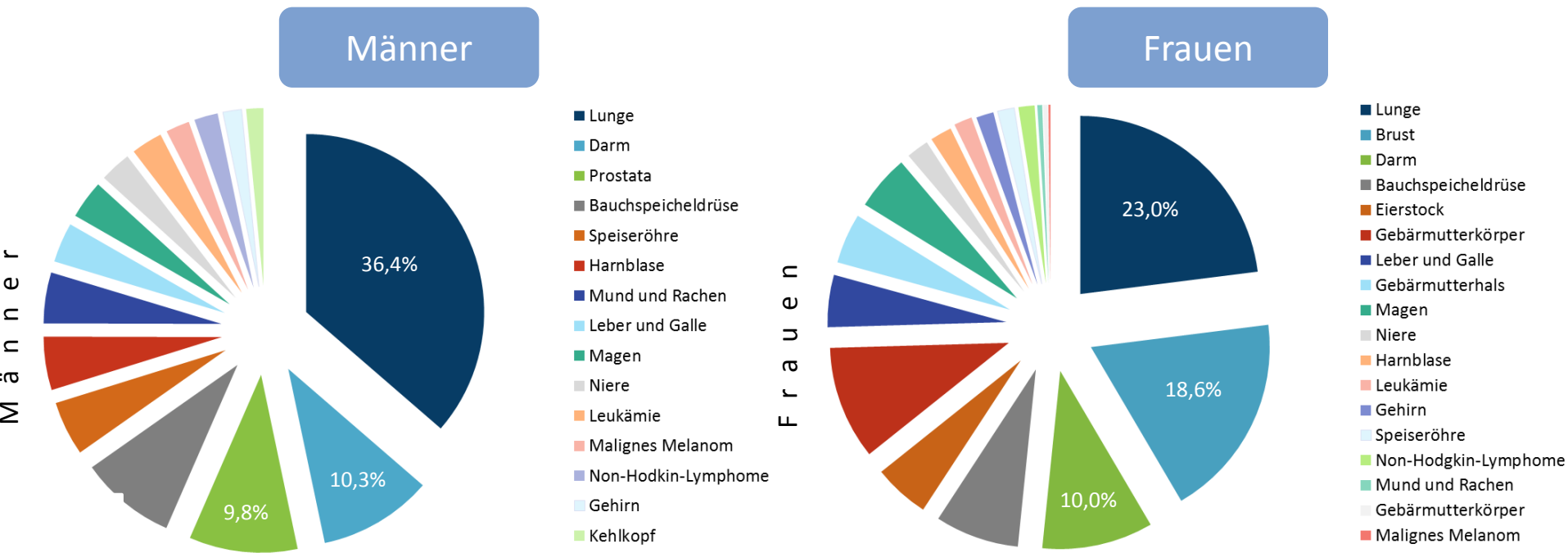


Krankheiten des Kreislaufsystems



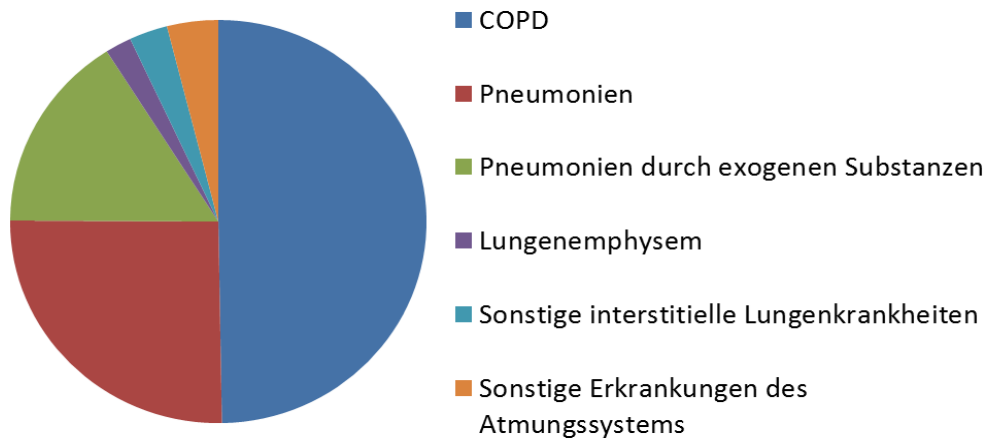


Krebserkrankungen

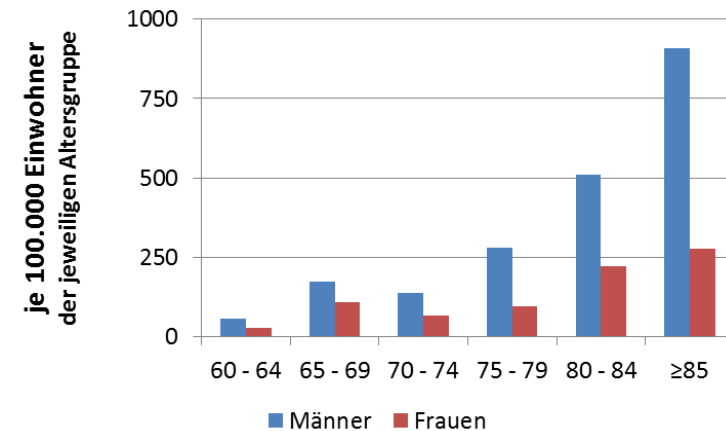




Krankheiten des Atmungssystems



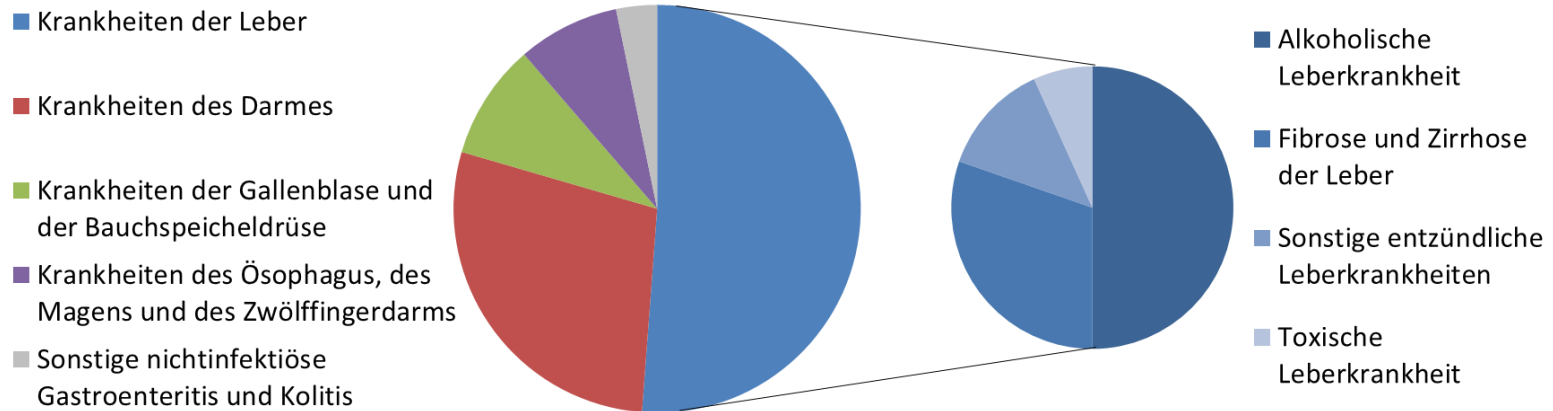
Todesfälle aufgrund Erkrankungen des Atmungssystems: Prozentuale Verteilung



Todesfälle aufgrund von COPD



Krankheiten des Verdauungssystems



Todesfälle aufgrund Erkrankungen des Verdauungssystems:
Prozentuale Verteilung



Gesundheitsdeterminanten nach Dahlgren & Whitehead, 1981





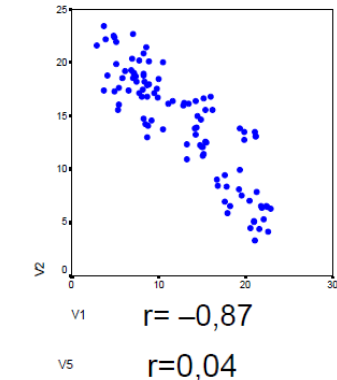
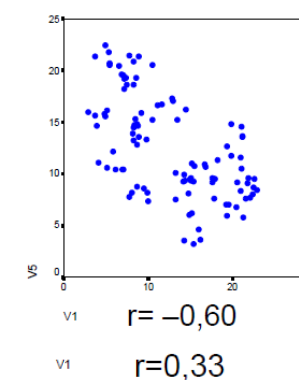
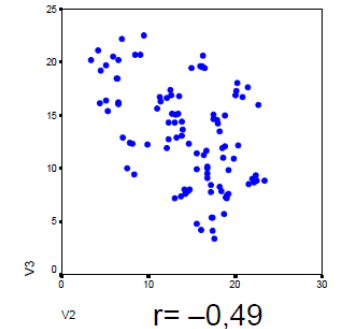
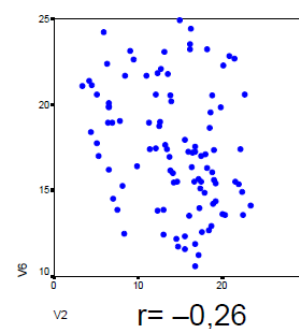
→ Analyse von Zusammenhängen zwischen zwei Variablen

Positiver Zusammenhang

Hohe Werte in der einen Variablen treten gemeinsam mit hohen Werten in der anderen Variablen auf.

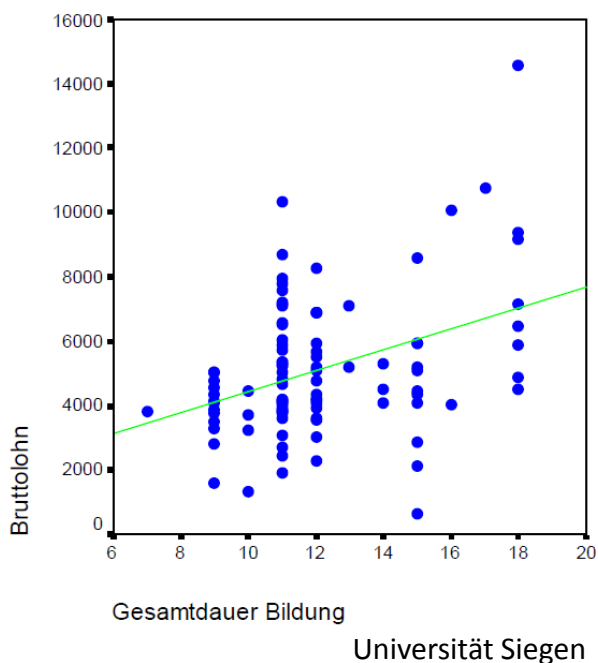
Negativer Zusammenhang

Hohe Werte in der einen Variablen treten gemeinsam mit niedrigen Werten in der anderen Variablen auf.





- Berechnung einer Geraden, die den Zusammenhang zwischen den beiden Merkmalen „möglichst gut“ beschreibt
- „Möglichst gut“ heißt: Die gesuchte Gerade soll so gewählt werden, dass die Abstände zwischen der Geraden und den empirisch beobachteten Werten minimiert werden

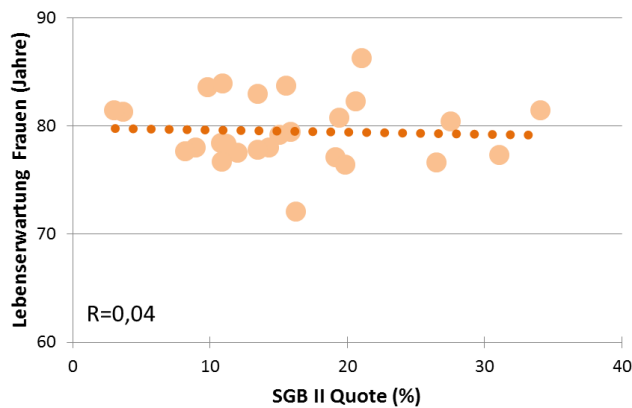
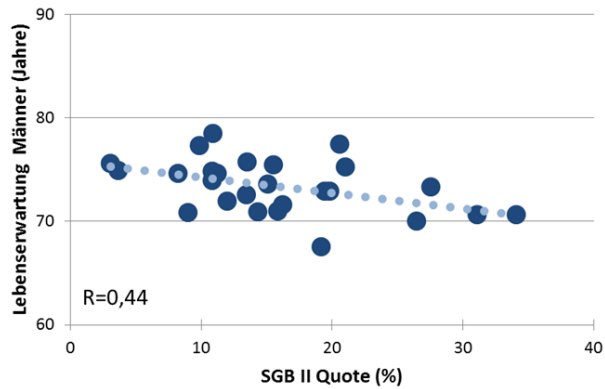


Bezeichnung	Korrelationskoeffizient R
Sehr stark	$0,87 \leq R \leq 0,99$
Stark	$0,71 \leq R \leq 0,86$
Mittel	$0,50 \leq R \leq 0,70$
Schwach	$R < 0,50$

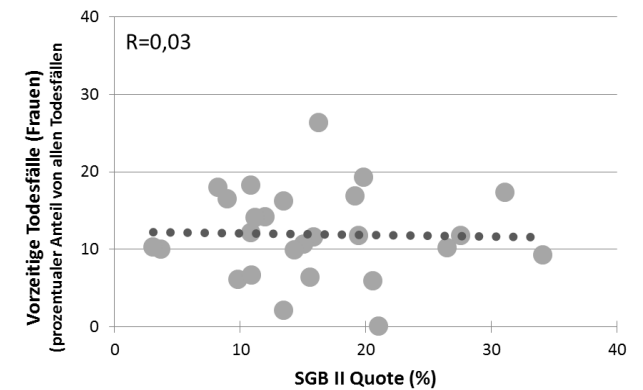
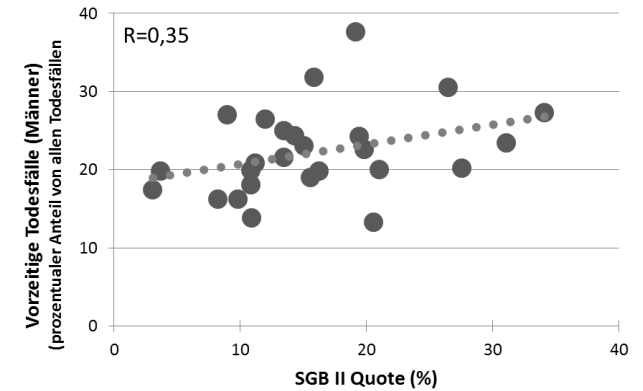
Universität Tübingen



Abhängigkeit der Lebenserwartung vom Sozialstatus



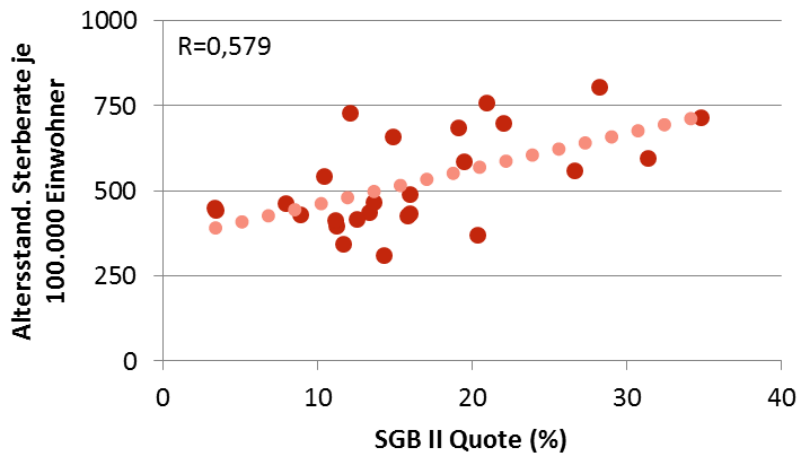
Abhängigkeit von vorzeitigen Todesfällen vom Sozialstatus



Todesbescheinigungen der Stadt Oberhausen, Bundesagentur für Arbeit; Stichtag 31.12., eigene Berechnungen

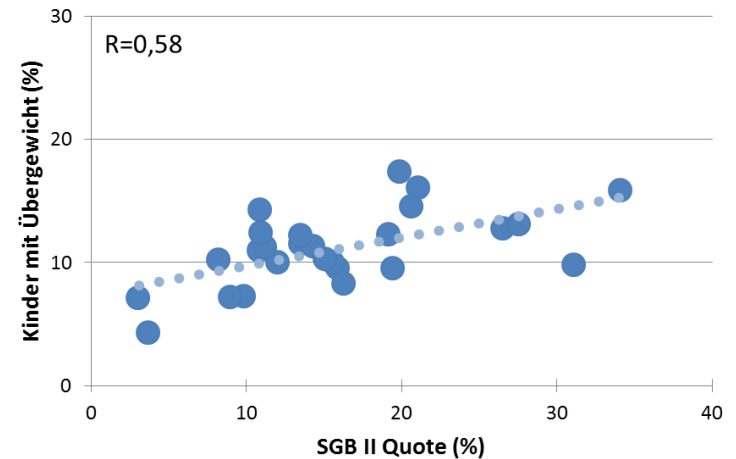


Abhängigkeit der altersstandardisierten Sterberate vom Sozialstatus



Todesbescheinigungen der Stadt Oberhausen, Bundesagentur für Arbeit; Stichtag 31.12., eigene Berechnungen

Korrelation zwischen Übergewicht und Sozialstatus



Schuleingangsuntersuchung; Berechnung: Stadt Oberhausen, Bereich Statistik, Bundesagentur für Arbeit; Stichtag 31.12., eigene Berechnungen



- Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Ausbau des Beratungs- und Präventionsangebots für HIV und STI
- Psychische Erkrankungen vermeiden, erkennen, behandeln und enttabuisieren
- Weiterentwicklung der Prävention und des Beratungsangebots für Geflüchtete
- Gesundheitliche Ungleichheit vermeiden



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Stabsstelle Gesundheitskoordination

Andrea.neumeyer-sickinger@oberhausen.de



Integrierte Gesundheitsberichterstattung



Bereich 3-4
Gesundheitswesen



Definition: Gesundheitsberichtserstattung



Bereich 3-4
Gesundheitswesen

-
-
-
-
-
-



Ärztliche Gesellschaft
zur Gesundheitsförderung e.V.

www.aeggf.de

Wer wir sind

- Gründung 1952
- Über 70 familien- und berufserfahrene Ärztinnen
- Präventives ärztliches Engagement für die gesunde körperliche und seelische Entwicklung von Mädchen/jungen Frauen und Jungen/jungen Männern in der Adoleszenz
- Ärztliche Kompetenz und Glaubwürdigkeit schwerpunktmäßig an der Seite der familiären und schulischen Gesundheitsförderung



stadt oberhausen



Ärztliche Gesellschaft
zur Gesundheitsförderung e.V.

J1 – Projekt
an
Oberhausener
Gesamt- und
Realschulen



Historie:

2011: Gesamtschule Osterfeld (Klasse 7)

Erweiterungen:

2013: Heinrich-Böll-Gesamtschule (Klasse 7)

2014: Gesamtschule Weierheide (Klasse 7)

2016: Anne-Frank-Realschule (Klasse 7)

Städt. Friedrich-Ebert-Realschule (Klasse 7)

Theodor-Heuss-Realschule (Klasse 6)

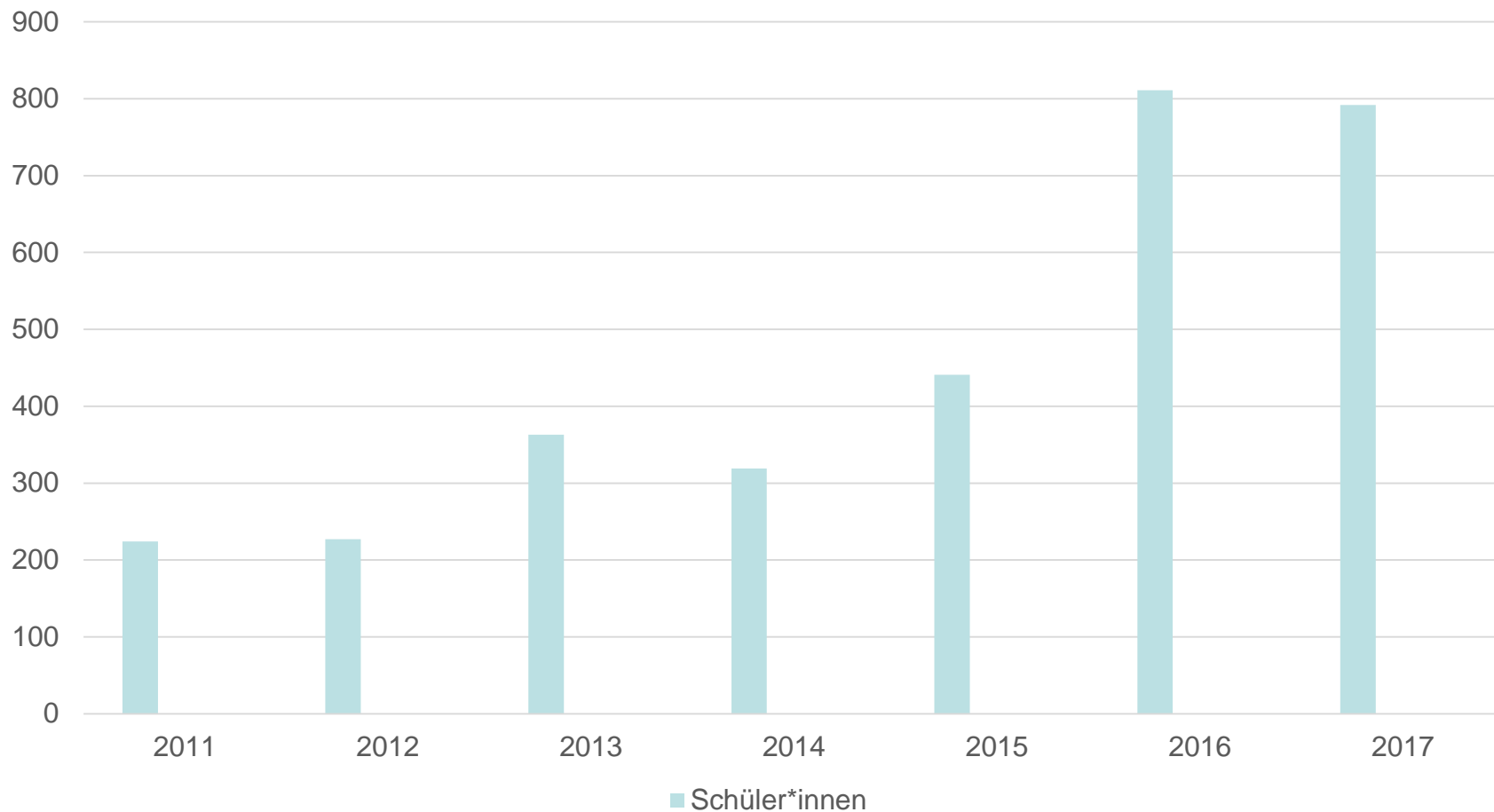
Kooperationspartner:

Stadt Oberhausen: **Logistik:** Kontakt zu den Schulen,
Anschreiben an die Eltern und Schüler;
Teil-Finanzierung

ÄGGF e.V.: **Umsetzung der Maßnahme:**
z.Zt. 3 Ärztinnen
Absprache der Termine,
Vorstellung des Projekts in den
Schulen für die Lehrer und/oder Eltern,
Durchführung der Informationsstunden

Allianz Kinder-
gesundheit e.V.: **Finanzierung**

Erreichte Schüler*innen



Vorsorgeuntersuchungen Forum www.paradisi.de

Ich hab bald die J1 und ich hab ein paar Fragen :

1. Muss man sich ganz ausziehen, kann man das ausuchen oder muss man das garnicht machen?
2. Ist meine Begleitperson mit im Zimmer?
3. Habt ihr bei der Untersuchung ne Latte bekommen?
4. Wie alt wart ihr bei eurer J1?
5. Sagt der Arzt eurer Begleitperson "wie weit ihr schon seid"?

J1 wichtige frage

Ich muss in 1 monat zur j1

ich habe gehört das man sich bis auf bh und slip ausziehen muss.

aber ich trage noch kein bh !!

was soll ich machen?

bitte antwortet schnell!

Vorsorgeuntersuchungen Forum

J1 hilfe

Hey

muss bald zur J1 und will das nicht . Muss ich da auch BH und Slip ausziehen weil das macht bei mir ein Mann und ich bin Weiblich

Vorsorgeuntersuchungen Forum

Jugenduntersuchung bei einem Jungen!!!

Hi ich bin 14 Jahre alt (m) und habe demnächst eine Untersuchung wo meine Körpergröße, Gewicht, u.s.w. gemessen werden. Allerdings habe ich Angst mich auszuziehen und mir wäre es auch voll peinlich wenn auf einmal mein Penis steif wird! Was soll ich nur tun ich habe voll schiss. (Wird einem eigentlich bei so etwas Blut abgenommen)

Elterninformation zur J1 – Jugenduntersuchung

Die meisten Jugendlichen sind in einer guten körperlichen Verfassung, doch einige gesundheitliche Probleme können auch in dieser Altersgruppe vorkommen. Haltungsschäden, Hautprobleme, Störungen der Pubertätsentwicklung, Übergewicht, Essstörungen wie Bulimie oder Magersucht, psychosoziale Schwierigkeiten oder Suchtverhalten sind die häufigsten Probleme, mit denen Jugendliche zu kämpfen haben. Zum Zeitpunkt der J1 können noch Schäden und Fehlentwicklungen erkannt und behoben werden, die im Erwachsenenalter nur schwer oder gar nicht mehr zu behandeln sind (z.B. Wirbelsäulenverkrümmungen).

Darüber hinaus ist die J1 mehr als eine rein medizinische Untersuchung. Probleme in der Schule, im privaten Umfeld oder Freundeskreis können ebenso besprochen werden wie Sorgen, die sich die Jugendlichen über ihre altersgerechte Entwicklung machen. Sie haben hier die Möglichkeit, von einer fachkundigen und unabhängigen Person Rat und Unterstützung zu bekommen.

Warum ist die J1 wichtig?

Der Arzt oder die Ärztin führt eine körperliche Untersuchung durch: Gewicht, Größe, Entwicklungsstand, Haut, Körperbau, Bewegungsapparat und Wirbelsäule, Herz, Kreislauf, Atmung sowie die Schilddrüse werden überprüft. Familiäre und chronische Krankheiten werden besprochen, aber auch Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Fehlernährung, Rauchen, Alkohol und andere Drogen, Infektionsrisiken und sexuell übertragbare Krankheiten. Auch der Impfschutz wird anhand des Impfausweises überprüft und ergänzt. Alle Jugendlichen zwischen dem 12. und dem 15. Geburtstag können die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 in Anspruch nehmen. Es entstehen keine Praxisgebühren oder andere Kosten, die Vorlage der Chipkarte der Krankenkasse genügt. Die J1 wird von Kinder- und Jugendärzten durchgeführt, teilweise aber auch von Hausärzten angeboten. Die Jugendlichen können alleine kommen, mit ihren Eltern oder auch mit Freunden.

Quittung des Arztes/der Ärztin

Gesundheitsprojekt an der Gesamtschule Osterfeld

J1— mitmachen und gewinnen!

Hiermit bestätige ich, dass der Schüler / die Schülerin

(Vorname und Name)

heute in meiner Praxis war und die J1 durchgeführt wurde.

Datum, Unterschrift und Stempel der Praxis



Bestätigung der Eltern über bereits gemachte J 1 – Jugendgesundheitsuntersuchung

Meine Tochter / Mein Sohn

(Name und Klasse)

hat die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 bereits

am _____

bei dem Arzt/derÄrztin _____

gemacht.

(Datum und Unterschrift)



Erinnerungszettel für die Schüler/innen

J1 - mitmachen und gewinnen!

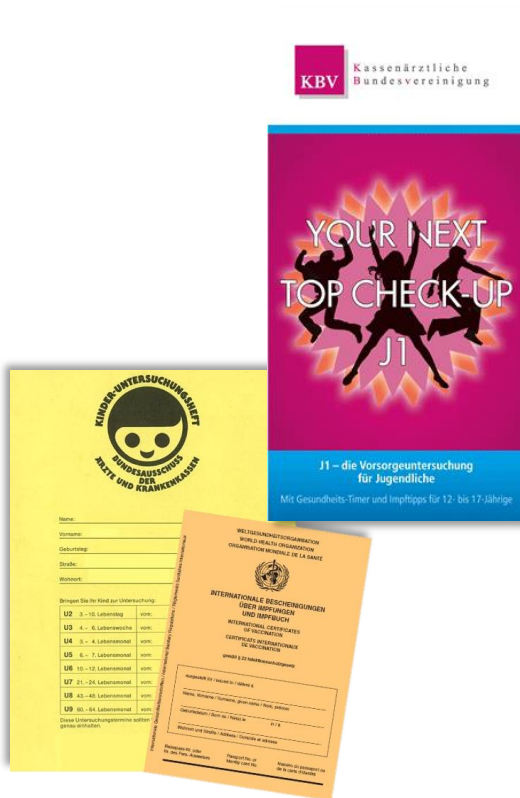
Zur Untersuchung mitbringen:

- gelbes Untersuchungsheft
- Chip-Karte für die Krankenkasse
- Impfausweis
- Quittung für den Arzt/die Ärztin

J1 = Jugendvorsorgeuntersuchung für **12-14-Jährige**

Check der körperlichen und seelischen Gesundheit:

- Größe, Gewicht, Blut und Urin
- Pubertäre Entwicklung
- Organe, Skelettsystem und Sinnesorgane untersuchen
- Hauterkrankungen, Fehlhaltungen und chronische Krankheiten erkennen
- Essstörungen, Schulstress, Medienkonsum, Sport, Alkohol, Rauchen, Drogen, Verhütung...können thematisiert werden
- Impfstatus wird überprüft
- **Mögliche Risiken für die Gesundheit können erkannt werden, bevor sie zum Problem werden**



Projekt in 6. und 7. Klassen:

- 1 Schulstunde koedukativ:
 - Sinn und Inhalte der J1
 - Welche Untersuchungen werden durchgeführt?
 - Notwendigkeit von Impfungen
 - Motivation zur Teilnahme





- Eine Schulstunde nur die Mädchen:
 - Menstruation / Umgang mit Beschwerden
 - HPV Impfung
 - Evtl. erster Besuch bei Frauenärztin/-arzt

Stark schwankende Angaben über die Teilnahme an der J1:

- Bundesweit **44 %** (G-BA 2015)
- regional **20% - 70 %** (KBV/Versorgungsatlas 2014)

Aus der KIGGS-Studie wissen wir zu Vorsorgeuntersuchungen:

- Anteil ausländischer Jugendlicher an Vorsorgeuntersuchungen:
ca. **16 %**
- Anteil Jugendlicher aus bildungsfernen Milieus:
ca. **29 %**
- **Oberhausen?**
- **Gründe?**

Rücklauf J1-Teilnahme nach dem Projekt (2013-2015):

Gesamtschule Osterfeld:	35-40 %
Heinrich-Böll-Gesamtschule:	40-45 %
Gesamtschule Weierheide:	50-60 %

Complianceprobleme: Generelles Desinteresse der Eltern

Ich finde, dass es total interessant war, wenn man sich in einem Thema nicht ganz sicher war, dann ist es jetzt geklärt.

Ich finde es sehr interessant am anfang dachte ich mir das wird ^{bestimmt} langweilig das war es aber nicht. Hab auch viel neues erfahren.

Die Stunde war sehr interessant!
Und hat viele Informationen beinhaltet.
Ich fand sie gut und man sollte so & etwas öfter machen!

31

J1-Projekt an
Oberhausener
Gesamt- und Realschulen



Ärztliche Gesellschaft
zur Gesundheitsförderung e.V.

Vielen Dank